

Dass die Kollegen von Radio Liechtenstein nicht zu 100 Prozent ausgelastet sind oder sich zumindest nicht zu 100 Prozent auslasten lassen, ist hinlänglich bekannt: Es gehört fast zum guten Ton, nebst der öffentlich-rechtlichen Anstellung auch selbst ein bisschen Business zu machen. Das gönnen wir selbstverständlich allen, auch **Nadine Hinder**: Die Radio-L-Redaktorin eröffnet heute ein Yogastudio in Mels. Seit Längerem hatte die Wangserin die Idee vom eigenen Yogaraum, um sich «flexibel und selbstständig entfalten zu können», wie der «Sarganserländer» schreibt. Beworben wurde die Eröffnung auch auf Radio Liechtenstein, wo Hinder kurz mit Radiokollegin Julia Hoch über die professionellen Verrenkungen plauderte. War das eigentlich Werbung? Oder bietet Radio Liechtenstein als Fringe Benefit Sendezeit für die Nebengeschäfte seiner Angestellten? Etwas Werbung muss eventuell auch **Oliver Müller** machen. «Dass innerhalb von Naturschutzgebieten ein Wegegebot gilt und die Schwertlilie eine geschützte Art ist, scheinen viele nicht zu wissen oder einfach zu ignorieren», gab der Leiter der Natur-

wacht Liechtenstein in einer Medienmitteilung und unter anderem im «Volksblatt» zu Protokoll. Er beobachtete, dass in den vergangenen zwei Jahren aufgrund der Covid-Reisebeschränkungen besonders viele Menschen in den hiesigen Naturschutzgebieten unterwegs waren. Das ginge ja noch, aber natürlich will jeder ein exklusives Selfie auf dem eigenen Profil veröffentlichen. Dabei reiche ein Naturfoto oft nicht mehr aus, sondern man lege sich trotz Wegegebot und Schutzstatus der Schwertlilie unter anderem direkt ins Lilienfeld, um ein Foto von sich zu schiessen, so Müller. Auf's Gras legen wird sich **Alfons Thöny** eher auch nicht, obschon es aus Naturschutz-Sicht wesentlich unproblematischer wäre: Thöny wurde Ende April zum Präsidenten des Golf-Clubs Bad Ragaz gewählt, wie wir im Golf-Magazin von «Wirtschaft regional» erfuhren. Der Verwaltungsratspräsident des Vermögensverwalters Salmann ist bereits seit 18 Jahren Vorstandsmitglied des Clubs und präsidierte in den 1980ern einen anderen stolzen Sportverein in der Region, den FC Vaduz. **Thomas Kleinstein** ist Inhaber

Nadine Hinder



Oliver Müller



Alfons Thöny



Thomas Kleinstein



Annamarie Engler



und Geschäftsführer von Planing, einem Unternehmen für Gebäudetechnikplanung aus Balzers. Mit ihm in der Geschäftsleitung und zuständig für die Administration ist Gattin Irene. Offensichtlich hat sie nicht nur im Familienbetrieb die Finanzen im Griff, wie Kleinstein im «Wirtschaft regional» andeutete. Auf die Frage, was er machen würde, gewänne er im Lotto, antwortete er: «Das bestimmt dann meine Frau.» Ihr Amt abgegeben hat Katharina Schertler Secli: Sie trat nach 17 Jahren als Präsidentin des Vereins Fabriggli in Buchs zurück und übergibt das Amt an **Annemarie Engler**. Engler zog fünf Kinder gross, war zehn Jahre im Gemeinderat von Sevelen und hat nun vermutlich weniger Zeit, nach Israel zu reisen: Dort war sie, zumindest bis 2017, bereits 17 Mal, wie sie seinerzeit dem «Werdenberger & Obertoggenburger» bekanntgab. In selbigem stand, dass Schertler der Kulturinstitution als Leiterin des Kinder- und Jugendprogramms erhalten bleibe. Zum Abschied sagte Schertler, es sei schwierig, Personen zu finden, die zeitintensive und verantwortungsvolle Arbeiten übernehmen. Kein Wunder, wurde Engler mit Applaus gewählt.

SENNWALD

Kyburn und Joya machen nun gemeinsame Sache

Künftig werden die Schuhmarken **Kyburn und Joya** unter einem Dach geführt. Verwaltungsratspräsident des neuen Unternehmens wird der 37-jährige Karl Müller IV. Am Standort in Sennwald wird festgehalten.

Vor 25 Jahren wurde der Abrollschuh MBT entwickelt und von Karl Müller III. zum Erfolg geführt. Heute sind mit der Kyburn AG von Karl Müller III. sowie der Joya Schuhe AG von Karl Müller IV. und Claudio Minder die beiden Weltmarktführer im Bereich der Gesundheitsschuhe im thurgauischen Roggwil beheimatet. Bei den Inhabern der beiden Schuhfirmen handelt es sich um Vater und Sohn. Beide setzen auf die Gesundheit und einen möglichst natürlichen Gang. Gemeinsame Sache wollten sie 2007 allerdings nicht machen. Damals waren es Meinungsverschiedenheiten von Karl III. und Karl IV., die ein geschäftliches Miteinander verhierten. Inzwischen konnten beide «ihre» Marke bekanntlich etablieren. In den letzten Jahren wurde das



Die neue FührungscREW der kyburn Joya AG: Urs Koller (v.l.), Markus Bartholet, Claudio Minder, Karl Müller IV. zusammen mit Karl Müller III. (vorne Mitte). PD

Verhältnis zwischen Vater und Sohn wieder besser.

Nun tritt Karl Müller III. nach 50 Jahren als Unternehmer von sei-

nem letzten Amt als Verwaltungsratspräsident zurück, wie die beiden Unternehmen an einer Medienkonferenz am Mittwoch im

Kyburnpark in St.Gallen verkündeten. Die neue Gesamtsituation war ausschlaggebend für eine Strukturüberprüfung beider Unternehmen, wie sie in einer gemeinsamen Mitteilung verkündeten. Das Ergebnis: Verwaltungsrat und Aktionäre der Kyburn AG und der Joya Schuhe AG erkannten in einem Zusammenschluss beider Unternehmen Synergien und Chancen für die Zukunft. Wie erste Abklärungen bei der Wettbewerbskommission zeigen, steht der Fusion nichts im Weg.

Neu werden die etablierten Marken unter dem Dach der kyburn Joya AG geführt. Produziert werden die Schuhe der Marke Kyburn weiterhin im st.gallischen Sennwald und in Italien. Jene von Joya in Südkorea, der zweiten Heimat von Karl Müller IV. (ms)